



## Ältere in der öffentlichen Verwaltung und Web 2.0

ANGELIKA PUHLMANN

wiss. Mitarbeiterin im Arbeitsbereich „Übergänge in Ausbildung und Beruf, Berufsorientierung“ im BIBB

### Erfahren ins Netz 2.0

#### Lernen älterer Beschäftigter mit Web 2.0 in der öffentlichen Verwaltung

Roland Schewe, Matthias Rohs (Hrsg.)  
Münster, New York, München, Berlin 2013, 172 Seiten,  
27,90 EUR, ISBN 978-3-8309-2744-0



Der Titel provoziert schon gleich die Frage, was wohl die Verbindung zwischen Älteren, öffentlicher Verwaltung und Web 2.0 sein könnte. Was zum Lesen dieses Buches anregt, ist zugleich die zentrale Frage, mit der sich eine Projektgruppe unter der Leitung des Kommunalen Rechenzentrums Niederrhein (krzn) und mit Förderung des BMBF in den Jah-

ren 2010 bis 2012 befasst hat. Im ersten Teil werden der ‚thematische Rahmen: Web 2.0 – Ältere – Verwaltung‘ (S. 17) abgesteckt und verschiedene Aspekte darin näher beleuchtet. Dabei geht es um die Positionierung und Bewertung des Themas Alter im Hinblick auf tatsächliche oder zugeschriebene Kompetenzprofile sowie um den passenden Zuschnitt von Personalentwicklungsmaßnahmen für ältere Beschäftigte in der öffentlichen Verwaltung. Hervorgehoben wird, dass neben den weiterhin vorherrschenden negativen Altersbildern heute fundierte Erkenntnisse über Kompetenzen Älterer stehen, die – durchaus auch im Hinblick auf die Einbeziehung von IT allgemein und Web 2.0 im Besonderen – für die Weiterbildung positive Anknüpfungspunkte bilden können. Dabei wird auch mit einbezogen, dass es keine einfache Definition der Gruppe Ältere gibt

und der Unterschiedlichkeit und der Vielfalt älterer Beschäftigter Beachtung geschenkt werden muss. Tatsächlich würden jedoch, so wird festgestellt, gerade Ältere bei der Personalentwicklung (auch) in der öffentlichen Verwaltung häufig noch vernachlässigt, obschon verschiedene Faktoren dafür sprechen, den Fokus stärker auf deren Einbindung und die Unterstützung kontinuierlicher Lernbereitschaft zu richten. Zu diesen Faktoren gehören – neben dem demografisch bedingten Nachwuchsmangel und der Verlängerung der Lebensarbeitszeit – auch gerade die durch das Internet mit hervorgerufenen strukturellen Veränderungsprozesse und -notwendigkeiten. So wird die öffentliche Verwaltung als ein Lernort betrachtet, der gerade durch IT-Entwicklungen geprägt worden ist und aktuell durch die Aufgabenstellung, den Schritt in die ‚digitale Verwaltung‘ zu bewältigen, vor einer neuen Herausforderung steht. In diesem Kontext wird die Entwicklung von Medienkompetenz und Verwaltungskultur – speziell der Kommunikation mit den Bürgerinnen und Bürgern ebenso wie der internen Kommunikation – in engem Zusammenhang gesehen. Diskutiert werden die Schaffung lernförderlicher Arbeitsumgebungen sowie didaktische und technische Gestaltungsanforderungen.

Der zweite Teil des Bands ist der Konzeption und praktischen Umsetzung des Projekts „Erfahren ins Netz 2.0“ mit Teilnehmenden aus Kommunalverwaltungen gewidmet. Dargestellt werden die verschiedenen Überlegungen, Schritte und Elemente, mit denen die allgemeine Zielsetzung, „die Potenziale des Web 2.0 für das Lernen Älterer in der öffentlichen Verwaltung zu erschließen“ (S. 106), umgesetzt werden soll: Förderung kooperativer Lernformen, Blended Learning Kurs zum Kennenlernen von Web 2.0-Tools und die Gestaltung des Übergangs zu einer Community of Practice (CoP), einer informellen Verbindung zwischen Menschen mit ähnlichen Aufgaben (S. 106), die eine ‚kollaborative Wissenskonstruktion‘ (S. 109) ermöglichen soll, die Auswahl einer geeigneten Plattform und die Umsetzung des Gelernten in Mikroprojekten im unmittelbaren Arbeitsumfeld. Sehr anregend für die weitere Diskussion lesen sich die Ergebnisse der begleitenden Evaluation, die – auch mit Interviewzitate – Chancen und Hemmnisse der Verbindung von Älteren, öffentlicher Verwaltung und Web 2.0 verdeutlichen.

**Fazit:** Der Band gibt Auskunft über die grundlegenden Überlegungen und über praktische Umsetzungen sowie gewonnene Erfahrungen und Erkenntnisse. Die insgesamt elf Autorinnen und Autoren kommen aus Forschung und Praxis und ihre Beiträge ergeben ein gut lesbares Ganzes. ■